



The Association of European Vehicle Logistics

Brussels, 29 Oktober 2018

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Globale Grenzwerte für Schwefel im Schiffskraftstoff – Herausforderung für die Seefahrt**

Vom 1. Januar 2020 an gilt für alle Seeschiffe der von der Internationalen Maritimen Organisation (IMO) formulierte Standard von 0,5 Prozent Schwefel in Schiffskraftstoffen. Noch strenger ist er in speziellen Schutzzonen (SECAs) wie etwa der Ostsee. Das ist eine deutliche Verringerung des seit 2012 geltenden Grenzwertes von 3,5 Prozent. Die Reduzierung stellt die Schifffahrt vor komplexe Herausforderungen. Darüber hinaus ist bislang unklar, wie die neuen Vorschriften durchgesetzt werden sollen, und ob ausreichend Schiffskraftstoff mit niedrigem Schwefelgehalt verfügbar sein wird.

Auch deshalb war die Schwefel-Regulierung Thema auf der jährlichen Konferenz des Verbandes der Europäischen Fertigfahrzeuglogistiker (ECG) am 25. und 26. Oktober in Mainz. Knapp 300 Delegierte des europäischen Automotiv-Logistik-Sektors diskutierten neben anderen Problemen die schon bald weltweit geltenden Grenzwerte.

Als ein Ansatz, den Herausforderungen zu begegnen, gelten Abgas-Filter (Scrubbers). Allerdings ist es schon fast zu spät für den Einbau dieser Systeme vor dem 1. Januar 2020. Denn der Bedarf ist gar aktuell nicht zu decken. Andere Lösungswege, etwa alternative Treibstoffe (LNG), taugen nur für ganz moderne Schiffe. Egal welchen Weg die Reeder wählen, sie werden mit deutlich steigenden Kosten rechnen müssen, um den schärferen Umweltschutzgesetzen zu entsprechen.

Das betrifft dann auch die Fertigfahrzeug-Logistiker. Denn die Automobil- und LKW-Hersteller verlassen sich stark auf globale Ro-Ro-Verbindungen, um ihre Fahrzeuge rund um den Erdball zu transportieren. ECG-Mitglieder betreiben mehr als 460 Schiffe – und sind somit von den neuen Schwefel-Vorschriften stark betroffen. (Die im Verband organisierten Unternehmen transportieren per LKW, Zug, Binnen- und Seeschiff.) „Das globale Schwefel-Limit von 0,5 Prozent wird eine Herausforderung für unsere Branche sein“, unterstreicht denn auch ECG-Vizepräsident Bjorn Svenningsen. „Denn es bedeutet nicht allein höhere Kosten, sondern es verändert auch die Spielregeln im operationalen Geschäft“, fügt der Direktor Verkauf und Marketing beim norwegischen Unternehmen United European Car Carriers (UECC) hinzu.

## **Hinweis für Redaktionen**

Die ECG-Konferenz („Riding the wave – Staying ahead in our fast moving world“) fand am 25./26. Oktober im Hyatt Regency Hotel in Mainz statt. Sie bleibt alljährlich die bedeutendste Zusammenkunft von Managern der Fertigfahrzeug-Logistik aus ganz Europa. In diesem Jahr brach die Zahl der fast 300 Teilnehmer alle Rekorde. Die Informationen über den Schwefelgrenzwert ab 2020 lieferte Christos Chryssakis, Manager für Geschäftsentwicklung beim maritimen Klassifizierungsunternehmen DNV GL.

Für weitere Informationen:

**Mike Sturgeon**

**Geschäftsführender Direktor**

ECG - The Association of European Vehicle Logistics

+32 2 706 82 80

[info@ecgassociation.eu](mailto:info@ecgassociation.eu)

[www.ecgassociation.eu](http://www.ecgassociation.eu)

### **Hinweise für Redaktionen**

ECG vertritt seit 1997 die Interessen der Fertigfahrzeuglogistiker in Europa. Zu den 100 Unternehmen des Verbands zählen Familienbetriebe ebenso wie multinationale operierende Konzerne. Sie sind in allen Verkehrsarten unterwegs: auf Straße und Schiene, auf See und auf Binnenwasserstraßen. Die Mitgliedsfirmen transportieren, verteilen, lagern und bieten Dienstleistungen für die Vor- und die Postproduktion an. Zu ihren Kunden gehören Hersteller, Importeure, Autoverleiher und Leasingfirmen in den 28 EU-Staaten sowie in Norwegen, der Schweiz, der Türkei, Russland und der Ukraine.